



Marburger Zeitung

Preis Din 1.-

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 20
Besuchspreise:
Abboten, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abbonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 299 / 68. Jahrg.

Montagsausgabe

3. Dezember 1928

Wieder Blut in den Straßen Zagrebs

Die Beograder Presse für einen schärferen Kurs gegen die Kroaten

Zagreb, 2. Dezember.

Die Jahrestagfeier der Selbständigkeit Jugoslawiens begann gestern hier sehr stürmisch und nahm einen blutigen Verlauf. In den ersten Morgenstunden zeigte die Stadt kein außergewöhnliches Bild. Staatsfahnen waren nur auf öffentlichen Gebäuden gehißt, während an keinem Privathause Fahnen ausgehängt wurden. Nur auf dem Gebäude der kroatischen Frank-Partei wurde eine große Tränenfahne gehißt.

Um 9 Uhr früh hätte in der Kathedrale der Festgottesdienst stattfinden sollen, zu dem sich vor der Kathedrale kurz vor 9 Uhr die Polizeibehörden, eine Ehrenkompagnie und die Generalität versammelten. Knapp vor Beginn des Festgottesdienstes kletterten drei Hochschüler auf den Turm der Kathedrale und hielten dort drei große Trauerfahnen. Die mittlere Fahne zeigte das Wappen von Kroatien, die linke das Datum des 1. Dezember 1918, die rechte das Datum 20. Juni 1928.

Als das Publikum die Fahnen bemerkte, bemächtigte sich der Massen große Aufruhr. Ohne Aufforderung kam es zu Demonstrationen gegen die Regierung, gegen das Regime, und es fielen auch Rufe gegen das Militär. Die Soldaten begannen spontan ihre Gewehre zu laden und die Bajonette aufzusetzen. Dies verursachte große Aufregung im Publikum. Inzwischen hatten Polizeibeamte die drei Studenten vom Turm geholt, verhaftet und wollten sie zur Polizei bringen. Als dies vom Publikum bemerkt wurde, drang die Menge auf die Polizisten ein und versuchte die Studenten zu befreien. In der Ecke zwischen dem Zelazicev trg und der Petrinjska ulica kam es zu Zusammenstößen, wobei die Menge die Polizisten mit Steinen bewarf. Es ist noch nicht festgestellt, auf welcher Seite die ersten Schüsse fielen, aber es kam zu einer regelrechten Schießerei, in der über 100 Schüsse abgegeben wurden. Der Student Petric wurde tödlich getroffen, während ein Wachmann und ein beschäftigungsloser Schutzgehilfe schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Mit Rücksicht auf die Demonstrationen ordnete der Militärkommandant General Sreckovic die Zurückziehung der Truppen in die Kasernen an und rettete auf diese Weise die Situation. Die Demonstrationen setzten sich aber noch bis 10 Uhr fort, bis es verstärkter Polizei und Gendarmerteilungen gelang, die Demonstranten zu zerstreuen.

Um halb 6 Uhr abends kam es auf dem Zelazicev-Platz zu neuen Zusammenstößen. Demonstranten griffen eine Polizeipatrouille an und schossen mit Revolvern auf die Wachleute. Die Polizei erwiderte das Feuer.

Um 7 Uhr abends veranstaltete die Goran einen Fackelzug. Demonstranten begleiteten die Truppen und ergingen sich in lärmenden Kundgebungen gegen das Militär und gegen die Abhaltung des Staatsfesttages in Kroatien. Es entspann sich neuerlich ein Revolverkampf, in dem ein zehnjähriger Knabe getötet wurde. Für die Nacht haben die Behörden umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe und Ordnung sicherzustellen. Die gesamte Polizei und Gendarmerteilung stand in Bereitschaft. Schwerebewaffnete Patrouillen durchzogen die Straßen. Die Erregung unter der Bürgerschaft war ungeheuer. Spät abends wurde die Ruhe wiederhergestellt.

men den Kundgebungen gegen das Militär und gegen die Abhaltung des Staatsfesttages in Kroatien. Es entspann sich neuerlich ein Revolverkampf, in dem ein zehnjähriger Knabe getötet wurde. Für die Nacht haben die Behörden umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe und Ordnung sicherzustellen. Die gesamte Polizei und Gendarmerteilung stand in Bereitschaft. Schwerebewaffnete Patrouillen durchzogen die Straßen. Die Erregung unter der Bürgerschaft war ungeheuer. Spät abends wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Beograd, 2. Dezember. Gestern spät abends veröffentlichte das Ministerium des Innern einen Bericht über die blutigen Vorfälle in Zagreb. Darnach seien die Unruhen von Anhängern der Frank-Partei, einer extrem nationalistischen Fraktion der Kroaten, planmäßig angezettelt worden. Die besonnenen bürgerlichen Elemente Zagrebs halten sich von den staatsfeindlichen Kundgebungen fern. In dem Bericht wird auch der kommunistischen Agitation in Zagreb ein Schuld an den Ereignissen zugeschrieben. Die Behörden haben Befehl erhalten, rücksichtslos gegen die Ruhestörer vorzugehen. Alle Personen, die im Verlauf der Demonstrationen verhaftet wurden, werden auf Grund des Gesetzes über den erhöhten Schutz des Staates vor Gericht gestellt. Die Zagreber Zwischenfälle haben in der Hauptstadt ungeheures Aufsehen erregt.

Beograd, 2. Dezember. Wie heute mit aller Bestimmtheit versichert wird, tritt morgen der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, um über Maßnahmen zu beraten, die als Folge der blutigen Ereignisse in Zagreb zu treffen wären.

Beograd, 2. Dezember. Die blutigen Ereignisse in Zagreb machten auf alle Kreise der Bevölkerung einen niederstimmernden Eindruck, da einen solchen Verlauf der festlichen Begehung des zehnjährigen Bestandes Jugoslawiens niemand erwartet hatte. Die Regierung veröffentlichte heute ein Communiqué, worin betont wird, daß energische Schritte eingeleitet werden müßten, um solche Incidende einmal zu verhindern. Ministerpräsident Dr. Korosec ist kündigt in Frühling mit dem Kriegsminister und dem Schiffs- und Innenminister und war mehreremale an Hofe, um dem König über den Verlauf der Ereignisse in Zagreb, über den Gang der eingeleiteten strengen Untersuchung sowie über die zu treffenden Maßnahmen ausführlich Bericht zu erstatten.

Die Berichte der hiesigen Presse über die Zagreber Vorfälle sind meist einseitig und tendenziös zugeschnitten. Die Blätter greifen die bürgerlich-demokratische Koalition und die Kroaten überhaupt an, enthalten aber auch eine scharfe Spitze gegen den Ministerpräsidenten. Insbesondere die demokratische „Pravda“ greift Dr. Korosec hef-

tig an und bemängelt seine nicht genug energische Haltung den Kroaten gegenüber. Das Blatt vergleicht seine Vorgangsweise mit dem seinerzeitigen russischen Regime Kerenskys und meint, daß auch das gegenwärtige Regime in Jugoslawien mit dem gleichen Mißerfolg enden werde wie seinerzeit die Aktion Kerenskys in Rußland. Die Beograder Presse fordert einstimmig, daß die Fägel gegen die Unzufriedenen noch schärfer angezogen werden müßten. Die Blätter „Pravda“, „Politika“ und „Breme“ greifen die Zagreber Presse an und meinen, daß in der Tatsache, daß die Zagreber Blätter über die Beograder Feier viel zu wenig berichtet hätten, eine gegen den Staat gerichtete Tendenz zu erblicken sei. Die „Pravda“ ereifert sich auch gegen Dr. Trumbic und schreibt, dieser Politiker

sei nur zu dem Zwecke nach Paris gereist, um im Auslande gegen Jugoslawien zu hetzen. Deshalb sei ihm der Reisepaß zu entziehen. Der radikale Hauptausfluß hatte heute eine Vollziehung, an der nach längerer Zeit wieder einmal alle Mitglieder teilnahmen. Die Öffentlichkeit sieht darin einen Beweis, daß es sich um wichtige Dinge gehandelt haben mußte. Einzelheiten über den Verlauf der Sitzung können nicht in Erfahrung gebracht werden, doch wird berichtet, Präsident Stanovic hätte im Zusammenhange mit der Besprechung der aus den Zagreber Ereignissen entstandenen Lage auf die steigende Spaltung zwischen Zagreb und Beograd u. auf den Ernst der Situation hingewiesen. Auch habe er hierbei die Radikalen zur Eintracht und zur Beilegung der gegenseitigen Streitigkeiten ermahnt, da das Vaterland eine schwere Zeit durchzumachen habe. Nach der Sitzung wurde das übliche Communiqué nicht ausgegeben, da die Verhandlungen noch fortgesetzt werden.

In unterrichteten Kreisen sprach man heute davon, daß wichtige Dinge in Vorbereitung ständen. Es waren sogar Versionen verbreitet, daß die politischen Verhältnisse bereits in den nächsten Tagen von Grund auf geändert werden.

300 Todesopfer eines Erdbebens in Chile

Santiago de Chile, 1. Dezember. Heute wurde hier ein äußerst starkes Erdbeben verspürt, das eine Minute lang anhielt. In den Städten Talca und Chillan stürzten zahlreiche Häuser ein, wobei mehrere Personen getötet oder verletzt wurden.

In Santiago de Chile, 2. Dezember. Nach den letzten Nachrichten forderte die Bebenkatastrophe über 300 Todesopfer. Die Zahl der Verwundeten geht in die Tausende. Man befürchtet, daß das Erdbeben noch mehr Opfer gefordert hat. Wegen der Unterbrechung der Drahtleitungen treffen nur

spärliche Meldungen ein. Die Städte Talca, Chillan, Santa Cruz und Barahona sind ganz oder teilweise zerstört. Unter den eingestürzten Bauten befinden sich mehrere Kirchen und Bahnhöfe. Die Regierung verfügte den Belagerungszustand im heimgesuchten Gebiet, da unlaute Elemente die Katastrophe zu Plünderungen benützen. Der Staatspräsident und der Kriegsminister begaben sich im Flugzeug in das Bebengebiet. Wie verlautet, haben auch zahlreiche Bergwerke großen Schaden erlitten, da infolge des Erdbebens Schächte und Stollen eingestürzt sind.

Wolfsplage in Bosnien

In Sarajevo, 2. Dezember. In Bosnien treiben sich große Rudel ausgehungerte Wölfe umher, die in den Schaf- und Rinderherden großen Schaden anrichten. Drei Hirten, die ihre Herden gegen die Wölfe verteidigten, sind von den Bestien in Stücke gerissen worden. Die verzweifeltsten Bauern wandten sich an die Behörden mit dem Ersuchen um Beistellung von Waffen, um sich gegen die Wölfe wehren zu können.

Flugzeugkatastrophe

In New York, 2. Dezember. Auf der Fahrt von San Antonio nach Denver ist bei Sour in Texas ein dreimotoriges Flugzeug in Brand geraten und abgestürzt, wobei 5 Personen getötet wurden.

Der große deutsche Metallarbeiterstreik beendet!

In Berlin, 2. Dezember. Da alle drei Metallarbeiterverbände im Ruhrgebiet ihre Zustimmung gegeben haben, daß der Lohnstreik zwischen den Unternehmern und den Arbeitnehmern vom Innenminister durch seine Vermittlung beigelegt wird, beschlossen die Fabriken, ihre Betriebe wieder

zu öffnen, womit der große Metallarbeiterstreik beendet erscheint.

Zug gegen Autobus

In Athen, 2. Dezember. Bei Deakagatsch stießen ein Zug und ein vollbesetzter Autobus zusammen, wobei acht Personen getötet und 15 verwundet wurden.

Grubenexplosion

In New York, 2. Dezember. Im Kohlenbergwerk in Robersfield (West-Virginia) ereignete sich eine Grubenexplosion, wobei 6 Bergleute verschüttet wurden. Die eingeleitete Rettungsaktion hatte bisher noch keinen Erfolg. Sämtliche Anlagen wurden durch die Explosion vernichtet.

Blutiges Ende einer Versammlung

In Paris, 2. Dezember. Heute vormittags fand hier eine Versammlung der bürgerlich-demokratischen Koalition statt, an der etwa 5000 Personen teilnahmen. Hierbei kam es in der Nähe von Anfaucourt mit einer Gruppe von Radikalen zu einem Zusammenstoß, wobei vier Personen schwer und acht leicht verletzt wurden.

Der 1. Dezember in Maribor

Das erste Jahrzehnt der staatlichen Gemeinschaft der Serben, Kroaten und Slowenen wurde in ganz Slowenien festlich begangen. Der Kernpunkt der Festlichkeiten bildete diesmal nicht die Metropole Sloweniens, Ljubljana, sondern unsere Grenzstadt, da der 1. Dezember gleichzeitig als der zehnte Gedentag an die Angliederung Maribors an den jugoslawischen Staat ungewöhnlich feierlich begangen wurde.

Der Wettergott war den Festteilnehmern außerordentlich gnädig. Der prachtvolle Spätherbsttag war wie dazu geschaffen, die Leute in Massen nach Maribor zu locken, wie sie unsere Draustadt seit dem vor acht Jahre erfolgten Besuche unseres Herrschers noch nicht gesehen hat. Alle Bäche, darunter auch mehrere Sonderzüge, brachten Tausende von Festteilnehmern in die Stadt. Zu Fuß, mit Wagen, Autobussen und Rädern strömten die Scharen herbei und verließen unserer Draustadt ein nicht alltägliches Gepräge. Man schätzte die Zahl der Fremden, die bereits am Vortage und gestern früh aus der Umgebung und von fern eingetroffen waren, auf etwa 6-8000. Es war kein leichtes Problem, diese Massen zu verpflegen, geschweine denn unterzubringen. Deshalb wurde den öffentlichen Lokalen gestattet, Freitag nachts die Gaststätten die ganze Nacht offenzubehalten, um die Gäste nicht im Freien kambieren zu lassen. Auch gestern nachts wurden die meisten Gast- und Kaffeehäuser erst in den frühesten Morgenstunden geschlossen. Am Laufe des gestrigen Nachmittags und des heutigen Sonntags begannen die Massen wieder abzufließen. Die ganze Stadt und Umochung brante in reichem Fahnenstaud. Es sah wohl nur wenige Häuser, die nicht mindestens ein hochschwebendes Fahnenlein in Staats- oder Nationalfarben aufzumeilen hatten. Ein farbenprächtigstes Bild boten insbesondere die Goltwoska und die Slovenka ulica, die Maffandrapa cesta und vor allem der weite Hauptplatz.

Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten am Freitag abends durch einen Zapfenstreich und Parade in der hiesigen Garnison, dem gestern in den frühen Morgenstunden eine Parade folgte. Um 9 Uhr wurde in der orthodoxen Kapelle ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Um 9.30 Uhr zelebrierte Fürstbischof Dr. Karlin in der dichtgedrängten Dom- und Stadtpfarrkirche einen Festgottesdienst mit Redeum, dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und -ämter sowie Korporationen, Vereine usw. beiwohnten.

Wegen starker Verspätung des aus Ljubljana eintreffenden Vormittagszuges, mit dem zahlreiche offizielle Persönlichkeiten einlangten, konnte die Festfeier um 11 Uhr durch den Kreistagspräsidenten Dr. Leskovar eröffnet werden. Eingangs begrüßte dieser die zahlreich erschienenen Festgäste, insbesondere den Großzupan Dr. Schaubach, den Bürgermeister Dr. Zupan, den General i. R. Maister, den Stadtkommandanten General Spasich, den Fürstbischof Dr. Karlin mit dem Weihbischof Dr. Tomazic und den Delegierten der „Narodna Odbrana“ General Lovbic aus Beograd auf herzlichste, worauf er in seiner Festrede die Bedeutung des 1. Dezember für den ganzen Staat und für Maribor im Besonderen beleuchtete. Nach Schluß der kurzen Festkündigung begaben sich die Gäste korporativ in den Stadtpark, um der feierlichen Entfaltung des vom Verschönerungsverein gestifteten Erinnerungsdenkmalis beiwohnen.

Unter fortwährenden Völlerschüssen sprangte sich inzwischen auf dem Trg Svobode der riesige Festzug, der eigentlich die Hauptveranstaltung der Gesamtfest bildete. Den Zug eröffneten Radfahrer, denen sich die Schuljugend mit ihrer Lehrerschaft anschloß. Es folgten hierauf weitere 22 Gruppen, von denen besonders die Gruppe der bewaffneten Bürogarde aus Verzei mit einer eigenen Musikkapelle und die in verschiedenen Volkstrachten erschienenen Festteilnehmer, in erster Linie die beiden Kärntner, besonders hervorzuheben. Der Festzug, in dem sich gegen zehn Musikkapellen befanden, hatte eine solche Länge, daß es fast eine Stunde dauerte, bevor alle Gruppen vorbeimarschiert waren.

Nach Mittag, also mit bedeutender Verspätung, als der Festzug am Hauptplatz angelangt war und dort allmählich Aufstellung genommen hatte, wurde die große Manifestationsversammlung durch die Ansprache des Hauptredners des Tages, General Maister, vom Balkon des Rathauses eröffnet. Es folgten dann die Reden des Oberstleutnants i. R. Cvir, des Kreistagspräsidenten Dr. Leskovar, des Bürgermeisters Dr. Zupan, des Professors Ribaric für die Küstenländer, des Rechtsanwaltes Dr. Müller für die Kärntner und des Pfarrers Bralio aus St. Nij für die Grenzbevölkerung. Die Reden wurden durch drei an den elektrischen Lichtmasten angebrachte Lautverstärker der Menge übermittelt, die auf diese Weise jedes Wort klar und deutlich vernehmen konnte. Gegen 14 Uhr war die Versammlung zu Ende und der Platz begann sich allmählich zu leeren. Man nimmt an, daß gegen 15.000 Personen an der Versammlung teilgenommen haben.

Nachmittags um 15 Uhr begann sich eine Abordnung auf den Friedhof nach Bobrezie, um auf die Gräber der bereits verstorbenen Vorkämpfer der jugoslawischen Idee, Dr. Berstovsek, Dr. Kofina und Direktor Boglar Kränze niederzulegen.

Gleichzeitig wurde im Saale der „Raduzna gospodarska banka“ eine gutbesuchte Versammlung des Vereines der Kreisfestteilnehmer eröffnet, in der Prälat Dr. Kovacic eine geschichtlich sowie politisch hochinteressante Rede hielt, die es verdient hätte, vor einem breiteren Publikum gehört zu werden. Der zweite Redner, Kreisfestteilnehmer Dr. Veblic, entwarf ein klares Bild der Organisation und Aufgaben der einzelnen Selbstverwaltungskörper.

Um 16 Uhr wurde im Großen Saale des „Narodni dom“ die gründende Generalversammlung der „Narodna Odbrana“ abgehalten, die lediglich den ersten Vorstand zu wählen hatte. Das Einführungsreferat erstattete der Beograder Delegierte General Lovbic.

Um 17 Uhr fand im Theater eine Festveranstaltung statt, die weniger gut besucht war. Professor Dr. Suknic hielt eingangs eine poetisch getragene Festrede, an die sich Rezitationen und Deklamationen der Schauspieler Fr. Ralji, Josko Kovbic und Rado Pregarc anschlossen. Zum Schluß wurde der Operette „Jugana vila najmlajša“ aufgeführt, wobei die Rollenträger Fr. Ralji, Rakusa und Grom den günstigsten Eindruck hinterließen. Einen recht effektvollen Schluß erzielte das Stück unter Zuhilfenahme einer Abteilung der hiesigen Studentenkampagne. Die Akademie verschönerte die Militärkapelle unter der persönlichen Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Soboda.

Am Abend fand im Unionsaale ein großes Volkstanzfest statt, das unter der bewährten Leitung des Dirigenten Hladek Bohinjski einen neuen schönen Erfolg erzielen konnte. Gleichzeitig wurde im Theater Hovels Schläger „Der gute Soldat Schwejdt“ bei ausverkauftem Hause aufgeführt.

Im „Narodni dom“ fand ein großes Volksfest statt, das ebenso einen Massenbesuch aufzuweisen hatte und bis in die frühen Morgenstunden währte.

Zum Schluß sei noch die erfreuliche Tatsache festgesetzt, daß es an beiden Tagen trotz des Refordbesuches der Stadt zu keinem einzigen Zwischenfall gekommen ist.

Das Schicksal einer gestohlenen Uhr

Im verübten Kasseneinbruch beim Marburger Bäckermeister Robaus

Die „Wiener Neue Zeitung“ meldet: In der Nacht zum 27. November v. J. wurde in Maribor beim Bäckermeister Karl Robaus ein Kasseneinbruch verübt, bei dem 36.800 Dinar, 250 Silberkronen und Juwelen im Werte von 25.000 Dinar erbeutet wurden. Einer der Täter wurde bald darauf in Maribor in der Person des schwerbestraften Bädergehilfen Armand Hana verhaftet. Er gestand, den Einbruch mit dem „Schwarzen Karl“ und dem „Roten Franzl“, zwei berühmten Wiener Kasseneinbrechern, verübt zu haben. Der „Schwarze Karl“ wurde dann Mitte Dezember v. J. in Wien in der Person des Bädergehilfen Karl Lendel ausgeforscht und verhaftet. Von der ziemlich großen Beute konnte nichts gefunden werden.

Nun ist vor einigen Tagen in St. Pölten ein Hilfsarbeiter C. aus Wien wegen argen Randalierens festgenommen worden. Man fand bei ihm einen Betrag von 90 Schilling, eine Summe, die für den Mann bedenklich hoch war. Befragt, woher das Geld stamme, gab er an, er habe eine goldene Uhr in Wien versteckt. Nun wurde nach der Herkunft der Uhr gefragt, und C. gab an, sie von den Brüdern Sch. erhalten zu haben. Diese wieder haben die Uhr, die tatsächlich in einem Wiener Verkaufsamte sichergestellt wurde, von dem 47jährigen Bauschreiber Anton Lendel, 21. Bezirk, Ruzbergstraße 63 wohnhaft, zur Verwertung erhalten. Dieser Anton Lendel ist ein Bruder des Einbrechers Karl Lendel, und es ist zweifellos, daß die goldene Uhr aus der in Maribor gemachten Beute stammt.

Klima der Liebe

—u— Paris, Ende November.

„Die Liebe schafft allerorten ein seelisches Klima, unter dem sich das Beste unseres Lebens begibt.“ Der Franzose Andre Maurois hat über diesen einfachen Satz einen Roman geschrieben, der zu dem Besten gehört, das die gesamte französische Nachkriegsliteratur zu verzeichnen hat. Noch einfacher als das Leitmotiv ist die Geschichte: Philippe Mardenat, ein moderner, junger Mann, vermählt sich mit der Königin seines erfahrenen Herzens, Odile Mallet. Aus dem Joch wird eine Tragödie, denn Odile fühlt sich zu dem glänzenden Marineoffizier Francois de Crozat hingezogen; es kommt zur Scheidung, zu einer zweiten Heirat, die aber für die junge Frau ein noch größeres Jertum ist: in beiden Fällen ist es der Liebe nicht gelungen, ein Klima zu schaffen, unter dem sich Leben läßt. Odile begeht Selbstmord; Philippe Mardenat verheiratet sich mit der Kriegswitwe Fabella de Cheverny, und auch dies ist ein Jertum: in der Form, daß er jetzt genau die gleiche Rolle spielt wie vor dem Odile, während er die seine an Fabella abwechseln hat. Er betrügt sie mit Solange Villier, die wiederum ihn auf jede

denkbare Weise quält. Die Kette wird durch den Tod Philipps unterbrochen. Im allgemeinen läßt sich also erkennen: Das moderne Liebesklima ist nicht eben günstig. Man kann es sogar direkt als „unwirklich“ bezeichnen. Goethe hätte es mit seinen Wahlverwandtschaften heute nicht mehr so leicht. Die chemischen Elemente, die er so gern zum Vergleich und Symbol heranzog, sind viel komplizierter geworden, die Formel, wonach sie sich verbinden, ungemein schwierig. Zum Glück jedoch — und eben dies will der Franzose Marrois beweisen — sind wir moderne Menschen viel abgehärteter, als unsere Vorfahren. Wir können manches ertragen, lächelnd sogar, wenn es sein muß, was früher tödlich wirkte. Um es grad heraus zu sagen: Unsere Liebe ist weniger erklusiv, und zwar aus dem Grunde, weil der Begriff des Eigentums nicht mehr so scharf gefaßt ist. Wir sind trotz aller Leidenschaft, aller Eifersucht auch doch nicht mehr so ganz sicher: ob das geliebte Wesen uns ohne Einschränkung trakt eines unumstößlichen Rechtes gehört. Wir zweifeln an unseren Besitztiteln, und nur der ungeheure Schmerz des Verlustes bleibt der gleiche. Das macht: Die moderne Liebe ist weder reiner Instinkt, noch reines Sentiment, noch reiner Verstand. Sie strebt nach völligem

Besitz, mißtraut jedoch den Sinnen und ist viel zu stolz, sich von ihnen beherrschen zu lassen. Am treffendsten noch ließe sie sich mit „liebvoller Zärtlichkeit“ bezeichnen: und damit sind wir an dem besonderen „Klima“ angelangt, das unsere moderne Liebe und die zerrissenen Seelen legt. Um dieses Klimas willen, in dem allein wir leben können, muß nicht selten das Gefühl schweigen; es zerbricht den schrankenlosen Egoismus, zwingt die Bestien unter uns, Männer wie Frauen, auf Rechte, die allen Geschlechtern als „heilig“ galten, freiwillig zu verzichten, glücklich noch, wenn wenigstens ein Teil des Eigentums erhalten bleibt. Es gibt keine vollkommene Gegenseitigkeit in der Liebe. Wenn wir ein Wesen zur Liebe erziehen wollen, arbeiten wir fast immer für einen andern: zu dieser fundamentalen Erkenntnis sind wir heute gelangt. Das Weib Nabella fordert: „Es muß möglich sein, seine Liebe zu gestehen, und dennoch die Liebe des andern zu erringen.“ Das ist, auf den Plan des Herzens verlegt, die Forderung des Dr. Faust: „Verweile doch, du bist so schön!“ Denn es handelt sich in beiden Fällen um nichts anderes als die „Kongruenz der Zeit und des Gefühls“. Ausgemein hinkt immer einer nach: zwischen zwei Liebenden schiebt sich nedisch die Zeit...

Nikolo - Abend im Park-Café!

Radio

Montag, 3. Dezember.
Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik und Börsenbericht. — 19: Französisch. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten. — Wien, 19.30: Konzert Georg Steiner. — Anschließend: Abendkonzert. — Graz, 16.05: Konzert. — 18.05: Stenographie. — 19.30: Kunde und Kaufmann. — 21.05: Salonkonzert. — Breslau, 18.30: Stunde der Musik. — 20.45: Klavierkonzert. — Prag, 17.45: Deutsche Sendung. — 19: Ballettmusik. — 20: Konzert Richard Crooks. — Davenport, 20.45: Schottischer Abend. — 22.35: Kammermusik. — 24: Tanzmusik. — Stuttgart, 16.35: Frankfurter Sendung. — 20: Ehrenabend Georg Ott. — Anschließend: Haydn-Operetten. — 19.30: Mozarts komische Oper „Così fan tutte“. — Brunn, 17.45: Deutsche Sendung. — 19: Theresen-Navalstimme. — 20: Prager Sendung. — Langenberg, 20: Abendmusik. — 21: Japan. — Anschließend: Tanzmusik. — Berlin, 16.30: Künstlernachwuchs. — 18: Teemusik. — 18.30: Englisch für Anfänger. — 19.30: W. A. Mozarts komische Oper „Die Entführung aus dem Serail“. — Anschließend: Tanzmusik. — München, 19: Esperanto. — 20: Tamburizza-Konzert. — 21.10: Kammermusik. — Mailand, 20.30: Operettenübertragung. — 23: Jazz. — Budapest, 17.45: Bigenormusik. — 20.45: Orchesterkonzert. — Warschau, 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris, 20.30: Konzert.

m. Das Dienstagskonzert der Lieblinge unseres Publikums, der Wiener Sängerknaben wird bei einem ausverkauften Saale stattfinden. Wie nicht anders zu erwarten war, erweckte das Konzert in allen Schichten der Bevölkerung lebhaftestes Interesse. Es liegen auch zahlreiche Anmeldungen aus der weiteren Umgebung vor. Die Hauptrollen der Oper „Der vierjährige Posten“, die den ersten Teil des Programmes bildet, sind in den Händen der besten Sänger der jungen Schar, und zwar Erwin Novak, Toni Meder, Herbert Hnatel, Willi Braueris, Edmund Nemec und Gustav Klein. In den kleineren Rollen tritt das ganze Ensemble auf. Um der lebhaften Nachfrage nach Karten nachkommen zu können, wollen alle reservierten Plätze spätestens bis Dienstag um 15 Uhr beboben werden. Die jungen und sympathischen Künstler treffen in Maribor am Dienstag mit dem Wiener Nachtschnellzug ein.

m. Das Nikoloabend des SA. Rapid, das bekanntlich Dienstag stattfindet, verspricht sehr gemütlich zu werden. Für eine vorzügliche Tanzmusik ist bereits vorgesorgt. Etwasge Geschenke mögen in der Musikalienhandlung Höfer oder bei der Abendfesta in der Gambriushalle abgegeben werden. Beginn um 20.30 Uhr.

Sport vom Sonntag

Grazer Fußballer in Maribor

„Grazer Sportklub“ — „Rapid“ 3:1 (1:1)

Maribor, 2. Dezember.

„Grazer Sportklub: Almer Hans, Stanek Dimar, Kahr, Angerer, Kastun, Stafa, Stanek Hermann, Oblat, Almer Karl, Lubbe, Rosenberg.

„Rapid“: Relko, Barlovič, Kurzman, Sinnerl, Brödl, Klippstätter, Jolly, Wenko, Terzsek, Vidovič, Letnik.

Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit machte sich die technische und taktische Überlegenheit der Gäste bemerkbar. Die Grazer führten ein prächtiges Kombinationspiel vor und zeigten sich ihren Gegnern besonders durch ihr Placierungsvermögen und durch ihre überragende Sturmführung überlegen. Das Team befreite sich in allen Formationen, namentlich die Deckung kämpfte mit unbegreiflichem Siegeswillen. Die Stürmer kombinierten mit viel Sinn und schossen aus jeder Lage, jedoch mit wechselnder Sicherheit.

Die Gastgeber hatten ihre besten Kräfte in der Hintermannschaft. Das Verteidigungsrio hielt gut zusammen und konnte seine Fähigkeiten voll entwickeln. Insbesondere Barlovič zeigte sich von der besten Seite und vermochte manche brennliche Situationen im letzten Augenblicke zu klären. Relko hatte genügend Gelegen-

heit, sein Können nachzuweisen und Kurzman war vor allem im Zerstören gegnerischer Aktionen stets erfolgreich. Als gelungen erwies sich die Wiedereinstellung Simmerl in die Halbreihe. Der kleine Mann kämpfte mit ganz besonderem Eifer und erregte durch sein entschlossenes Eingreifen des öfteren Aufsehen. Barlovič raderte sich ehrlich ab. Und Klippstätter kämpfte mit wechselndem Glück. Die Stürmerreihe schien von ihrer Gefährlichkeit viel eingebüßt zu haben.

Der Verlauf der ersten Halbzeit brachte einen Kampf voll von interessanten Momenten. Beiderseits wurde das Hauptaugenmerk auf das Zerstören der gegnerischen Aktionen gerichtet, beiderseits verhinderten auch Nervosität und Ueberhaltung zunächst Treffererfolge. Nach längerer Belagerung kommen die Gäste durch Lubbe zu ihrem ersten Treffer, welchen die Heimischen durch einen Elfmeterball, den Relko verwandelt, halb eliminieren. Nach Seitenwechsel sind die Gäste zeitweise stark überlegen und kommen durch Stanek zu zwei weiteren Treffern.

Schiedsrichter Nemeč entledigte sich seiner leichten Aufgabe mit Sicherheit.

„Maribor“ vermochte erst nach Seitenwechsel seine Klasse hervorzutreten, wiewohl die Eisenbahner auch weiterhin gefährlich werden konnten. Unterreiter, welcher seinen Posten jetzt in die Angriffsreihe verlegte, konnte nun schließlich den Ausgleich herstellen. Nach prächtiger Vorarbeit des Linksaußen Vergant gelang es Starc, den zweiten und letzten Treffer des Kampfes zu erzielen.

Schiedsrichter Dr. Planinšek bot wieder eine vorzügliche Leistung.

Nach Beendigung des Spieles überreichte in Anwesenheit des Stifters Herrn Jäger der Obmann des hiesigen M. D. Herr Rerata dem siegreichen Team des SSK. Maribor den prächtigen Pokal.

Italien — Holland 3:2

Mailand, 2. Dezember.

Am heute hier durchgeführten Länderwettkampf Italien gegen Holland konnten die Italiener überraschenderweise nur mit harter Mühe einen knappen Sieg mit 3:2 (1:2) erringen. Die Holländer überrannten durch ihr kultiviertes Spiel und unterlagen ganz unverdient. Dagegen spielten die Italiener sehr zerkümpert und ließen jegliches Zusammenenspiel stark vermissen.

Der Bahar-Pokal

Programmgemäß wurde am Staatsfeiertag der Jubiläumslauf um den kürzlich gestifteten Bahar-Pokal durchgeführt. Die Strecke führte über 2300 Meter und nahm durch die Maistrova-Kolodvorska-Melandrova und Goposka ulica ihre Bahn mit dem Start vor der Lehrerbildungsschule und dem Ziel am Hauptplatz.

Als Sieger ging der junge, noch vielversprechende „Zelezničar“-Läufer Potpešič hervor, welcher sich somit die wertvolle Trophäe holte. Es folgten hierauf Lach „Maribor“ als Zweiter und Ronič („Maribor“) als Dritter.

Abschluss der Herbstmeisterschaft

Maribor—Svoboda 9:0.

„Maribor“ konnte in den gestern erlebten 25 Minuten noch zwei weitere Treffer erzielen und somit das Gesamtergebnis des Meisterschaftsspieles auf 9:0 erhöhen.

Im darauffolgenden Freundschaftsspiel blieben die Weißschwarzen nach drückender Überlegenheit mit 2:1 Treffern leichte Sieger. Trotz heillosen Hingabes konnten die „Svoboda“-Leute ein Gleichgewicht des stets einseitigen Kampfes nur selten herstellen. — Schiedsrichter Mohorčič leitete das Treffen einwandfrei.

Auswärtige Spiele

Ljubljana: Pokalfinale „Mirija“—„Primorje“ 9:3 (2:2)! „Mirija“ siegte leicht gegen die undisziplinierten Gegner. Die Militärmannschaft von Ljubljana schlägt das Zagreber Soldatenteam 4:3 (3:2).

Zagreb: Im Endspiel um die Zagreber Meisterschaft konnte „Hast“ gegen „Gradjanski“ mit 4:3 (2:2) einen Sensationssieg feiern. Die Meisterschaft weist demnach nachstehenden Stand auf: 1. „Hast“, 2. „Gradjanski“, 3. „Viktoria“, 4. „Eisenbahner“, 5. „Concordia“, 6. „Sparta“, 7. „Croatia“, 8. „Derby“.

Prag: „Sparta“—„Slavia“ 1:1 (0:1), D.F.C.—Debie Karlin 11:1 (5:0).

Wien: Meisterschaft: F.A.C.—„Admira“ 1:0 (1:0), „Sportklub“—„Rapid“ 1:0 (0:0). „Vienna“—„Nicholson“ 2:1 (1:0). An der Spitze der Tabelle verbleibt noch weiterhin F.A.C.

Fürth: Sp. V. Fürth—„Austria“ (Wien) 3:2 (2:1).

Kopenhagen: Kopenhagen—Hamburg 3:1 (0:0).

Budapest: „Ferencváros“—„Somogy“ 5:0 (1:2), 3. Bezirk—„Öfner 33“ 4:1 (1:0), „Nemzeti“—„Bajász“ 1:0 (1:0), „Vodan“—„Hungaria“ 2:0 (2:0)!, „Bastya“—„Ujpest“ 2:2 (2:1).

Überraschende Niederlage der Zagreber Eisenbahner

Maribor — Zagreb 4:1 (3:1)

Maribor, 1. Dezember.

In einem kassenarmen Spiel besiegten heute unsere Eisenbahner ihre Zagreber Kameraden. Das Resultat hätte bei größerer Schußgenauigkeit des heimischen Forwards viel höher ausfallen können. Die Heimischen hatten vom Beginn das Spiel ständig in der Hand, sodaß das Endergebnis nie in Frage stand.

Die Gäste konnten uns ihre Erfolge in den bisherigen Kämpfen der Zagreber Meisterschaft nur unzulänglich vor Augen führen. Erst in der zweiten Spielhälfte konnten sie so ziemlich in Schwung kommen, waren aber gegen das ausgezeichnete Hinterspiel der Heimischen stets machtlos. Die einzigen Spieler, welche nützliche Arbeit verrichteten, waren der Goalhüter und der Mittel-

läufer. Insbesondere frappte der Torwart durch sein unerschrockenes Spiel.

Die Stürmer der Blau-Bekker kombinierten fleißig und konnten die Überlegenheit bald mit drei Treffern zum Ausdruck bringen. Sowohl die Halbreihe als auch die Verteidiger entledigten sich ihrer Arbeit mit Leichtigkeit. Torhüter Merzig konnte wieder vollumfänglich befriedigen. In der zweiten Hälfte, als sich die Gäste zurechtfinden, zeigten sich die Unsern auch als gute Zerstörer.

In Anbetracht der beachtenswerten Klasse, welche die Gäste darstellen, — sie stehen zurzeit an vierter Stelle der Zagreber Meisterschaft —, ist der hohe Sieg unserer Eisenbahner umso höher einzuschätzen.

Schiedsrichter Nemeč befriedigte.

„Maribor“ gewinnt den Ilger-Pokal

„Maribor“ — „Zelezničar“ 2:1 (0:1)

Maribor, 2. Dezember.

„Maribor“: Geur, Lazi, Koren, Gressat, Unterreiter, Ronič, Starc, Vodeh, Bertonešič, Prevolnik, Bergant.

„Zelezničar“: Mernig, Bauer, Wagner, Bogriner, Fronges, Stauber, Pollat, Ronjak, Paulin 2, Paulin 1, Konrad.

Hatte die erste Halbzeit, welche beide Mannschaften bei voller Kraft bestritten, das wirkliche Kräfteverhältnis noch verschleiern können, so deckte die zweite Spielhälfte umso deutlicher die höhere Spielkultur der Schwarzweißen auf.

Besonderes Lob verdient bei den Siegern der Torhüter Geur, welcher ungemein energisch des öfteren in die Ereignisse eingriff. Mit der Wiederverwendung des alten Routiners Vergant machte die Stellung ein gelungenes Experiment. In Hochform kämpfte nach längerer Zeit wieder Unterreiter.

Bei den Eisenbahnern waren neben Mernig und Wagner noch die beiden Paulin in sehr guter Form, aber auch die anderen Spieler zeigten sich gefährlicher als in den bisherigen Begegnungen. Überraschend gut spielte diesmal Starc. Für die Gäste leistete Unglaubliches im Zerstören, arbeitete aber im Aufbau zahlreicher Aktionen sehr ungenau.

Das Match wurde, wie dies ja erwartet wurde, sehr hart, aber durchwegs in den

Grenzen des Erlaubten geführt. Überraschenderweise kamen die Eisenbahner durch einen Elfmeterball in Führung, die sie bis zur Pause mit Erfolg beibehalten konnten.



Das ist die richtige Marke für die Winter-Straßen- und Strapaßschuhe!

KARO, Maribor Koreška cesta 19

Die Weichheit der Reserven wurde gestern mit der Wiederholung der Begegnung „Maribor“—„Svoboda“ endgültig abgeschlossen. „Svoboda“ nahm von der Austragung Abstand und überließ kampflos beide Punkte dem Gegner.

Einen Schiedsrichterkurs will der Jng. Leichtathletik-Verband in Maribor durchführen. Interessenten mögen sich beim Leiter des Kurzes Herren Dimar Samuda, Ptuj, melden.

Leichtathletisches. Die Vereine „Ptuj“, „Rapid“, „Maribor“ und „Gefle“ werden aufgefordert auf das Rundschreiben vom 24. Oktober des Jugoslawischen Leichtathletik-Verbandes umgehend zu antworten.

Koželuh gegen Ramillon. Der französische Sportjournalist Janet bemüht sich, in Paris eine Begegnung der beiden Tennisprofessionals Koželuh und Ramillon zustande zu bringen. Ramillon schlug bekanntlich erst kürzlich in London M. Bude und Rajuch.

Paolino nicht mehr Europameister? Nachdem der Europameister Paolino die Aussicht auf einen Kampf mit Dempsey bekommen hat, ist wohl noch weniger als bisher damit zu rechnen, daß er zur Verteidigung des Titels nach Europa zurückkehrt. Soeben wird bekannt, daß er einen Vertrag für den 3. Dezember unterzeichnet hat, der ihm nach Philadelphia verpflichtet. Da am 5. Dezember der Grenztermin der F. B. U. abläuft, ist Paolino heute schon als entthronter Europameister zu betrachten.

Französische Flugpostmarken



Die französische Postverwaltung, die die Einführung von Flugpostmarken beabsichtigt, hat zu diesem Zweck einen Wettbewerb ausgeschrieben. Wir zeigen zwei der eingereichten Entwürfe, die dem Gedankens französischen Fliegerhelden gewidmet sind. Oben die 3-Frank-Marke mit den Köpfen von (oben Mitte) Kapitän Guillaud, der bei dem Hilfsfluge für die „Italia“-Mannschaft zusammen mit Amundsen verunglückt ist, (unten von links) Le Vrix und Costes, die den berühmten Flug um die Erde ausführten, und Coli und Mungesser, die den ersten Versuch, den Atlantik zu überfliegen, mit dem Leben bezahlten. Unten die 1-Frank-Marke mit dem Kopf des französischen Handels- und Luftfahrtsministers Bolanowski, der das Opfer einer Flugmaschinenaufschlagskatastrophe wurde.

„Bier aus der Steiermark“. Das Quartett des Grazer Männergesangsvereins kommt Freitag, den 7. Dezember 1928, nach Maribor, um hier im heiteren Biergange die Zuhörer zu erfreuen. Aus den Darbietungen dieses Quartetts atmet Lustigkeit u. harmlose Heiterkeit. Auch für Maribor dürfte für den Abend, besonders aus Sängerkreisen, großes Interesse vorhanden sein. Karten ab Dienstag in der Musikalienhandlung Hofner.

Die richtige Quelle für wasserdichte Straßen-, Sport- und Strapaßschuhe in anerkannt prima Qualität ist Karo. Maribor, Koreška cesta 19. 9537

Verräterische Schatten

Kriminalroman von Werner Krueger

Copyright by Marie Bräggmann, München.

(Nachdruck verboten.)

Die Villa des Großindustriellen Schmelber lag tief versteckt zwischen den Bäumen eines ausgebreiteten Parks umweit der Landstraße, die im Westen der Reichshauptstadt das innere Weichbild verläßt. Ein weißer stibvolter Bau mit vorgeschobener Altane, dahinter ein Wirtschaftsgebäude mit der Wohnung eines alten, tauben Gärtners und der Garage des großen Opelwagens, rings herum eine hohe steinerne Mauer, die zudringliche Blicke abhielt. Hier, außerhalb der Stadt, verbrachte der vielbeschäftigte Fabrikbesitzer völlig ungestört die wenigen freien Stunden, die ihm sein Beruf gestattete. Selten nur sah man ihn mit seiner jungen Frau im Auto in die Stadt fahren.

Es war bereits spät; doch der Mond war noch immer hinter den Wolken verborgen, als an dem Rande der Mauer, die am anderen Ende des Grundstücks lag, der Kopf eines Mannes auftauchte, der vorsichtig in den Garten hineinspähte. Er ließ sich aber sofort wieder lakonisch schnell hinunter und verharrete einen Augenblick regungslos im Gebüsch am Wege. Innerhalb der Mauer hatte er einen scharfen Wachhund wahrgenommen, der mit in der Dunkelheit glänzenden Augen zu ihm empor sah und ein Uebersteigen der Mauer unmöglich machte.

Langsam schob sich jetzt die volle Schelbe des Mondes vor und beleuchtete mit fahlem Schein den ganzen Platz. Der im Gebüsch verborgene Mann, der vorhin über die Mauer zu klettern versucht hatte, war, nach der Kleidung und der abgeblendeten Laterne in seiner Linken zu urteilen, anscheinend einer der verwegenen Männer, die zur Nachtzeit die Villen des Berliner Westens zu „verhohlen“ versuchen und die vor einer bahnbrechenden Kletterei über einige Stod hohe Dächer nicht zurückschrecken.

Der Kaskadenkletterer erhob sich jetzt. Er hatte festgestellt, daß der Hund ihn wohl bemerkt hatte, ja, ihn bemerkt haben mußte; daß er aber nicht anschlug, weil er auf das Stellen des Mannes dressiert war. Das war seinem Vorhaben günstig. Er erklimmte von neuem die Mauer und sah wiederum in den Park hinab. Dicht unter sich vernahm er das heisere Atmen des Tieres und erblickte

die weißen Zähne des geöffneten Rachens. Da entnahm er feindlich tiefen Taschen ein starkes Seil und band das eine Ende zu einer leicht verschiebbaren Schlinge zusammen. Er hielt das andere Ende des Seiles mit der Linken und begann die Schlinge mit der Rechten über seinem Kopf zu schwingen. Das improvisierte Lasso sauste in der Luft und schlug dann klatschend in den Garten hinunter. Im selben Augenblick zog der Mann oben scharf an. Ein dumpfes Röcheln wurde hörbar. Der Mond wechselte wiederum durch eine Wolkenwand, und als er von neuem den Garten beleuchtete, lag unten auf dem Wege der Körper des erdrosselten Hundes in den letzten Zuckungen.

Der Mann wartete noch einen Augenblick und sprang dann hinab. Er durchquerte den Park, möglichst den Schatten der Bäume ausnützend, und begann bald darauf an der Rückfront des Hauses emporzuklettern.

Er war sehr bald oben und versuchte, die Lage auszubähen. Der Tip, den man ihm in seiner Stammspelunke gegeben hatte, war tatsächlich gut. Niemand schien zu Hause zu sein. Er ruhte auf dem flachen Dach des Hauses aus und überlegte. Dann holte er den Strick hervor, den er vorhin von dem Kadaver des Hundes gelöst hatte, und begann die Schlinge um einen Schornstein zu binden. Mit aller Kraft zog er daran, der Strick hielt. Dann schlang er das andere Ende um den Leib. So war er vor dem Absturz gesichert. Jetzt holte er noch ein Tuch aus der Tasche und unwidlich damit seine Hand. Er rechnete wohl mit dem Eindringen einer Fensterscheibe. Endlich schien er alle Vorbereitungen getroffen zu haben, denn er näherte sich dem Dachfirst und tastete mit dem Fuße die Entfernung von dem nächsten Sims ab. Sie mußte größer sein, als er sich gedacht hatte, denn er zog den Fuß mit unwilligem Brummen wieder zurück. Der Mond verschwand wieder einmal in dieser denkwürdigen Nacht, und tiefe Finsternis lastete auf dem Grundstück.

Da flammte jäh und unvermittelt unter ihm ein Licht auf. Es leuchtete hinter dem Fenster, in das er vor einer Minute hatte

einsteigen wollen und das, wie er wußte, das einzige war, das aus dem Schlafzimmer der Schneiderschen Wohnung in den Hof hinausführte. Vor ihm lag die dunkle Silhouette des kleineren Wirtschaftsgebäudes, und als er noch regungslos verharrte, erblickte er den Widerschein des Lichtes, einen großen unregelmäßigen, hell erleuchteten Fleck, auf dem schwarzen Grunde.

Auf diesem hellen Lichtfeld aber bewegten sich zwei Menschen, oder besser, die Schatten zweier Menschen. Wie das Bild eines Films auf die weiße Wand geworfen wird, so lebten und bewegten sich die Schatten dieser Menschen auf dem hellen, unregelmäßigen Bieder.

Der Mann auf dem Dache sah regungslos. Er preßte die Fäuste an den Kopf und hörte sein Blut hämmern. Die Laterne entfiel ihm und rasselte polternd in den Hof hinab. Er aber merkte es nicht, sondern beobachtete gespannt die Bilder, die sich vor ihm abspielten. Seine Blicke folgten den beiden Gestalten, und sein Herzschlag stockte.

Da zerrte ein furchtbarer Schrei die Stille der Nacht.

Als der Mann wieder aus den Wolken trat, konnte man den Mann in wahnsinnigem Lauf über die Felder hasten sehen. An einem Baum blieb er hängen und riß sich ein großes Stück Tuch aus der Jacke. Er kam erst wieder zu sich, als ihm ein „Halt!“ entgegendonnerte.

Er stand vor einer geschlossenen Bahnschranke und sah vor sich die große, schwere Masse eines Schnellzuges vorüberdonnern.

Dann blickte er in das härtige Gesicht eines Streckenbeamten.

Da fuhr er zusammen und entwich sektwärts, den Bahnkörper entlang, in toller Hast, als wäre er von einer ganzen Meute verfolgt.

Der Beamte blickte ihm kopfschüttelnd nach und murmelte vor sich hin: „Man möchte meinen, daß der einen Mord begangen hätte!“

Der alte taube Gärtner war gegen sechs Uhr früh gerade aufgestanden und hatte seinen morgendlichen Rundgang durch den

Garten vollendet, als der Wagen des Generaldirektors Schneider vor der Pforte vorfuhr. Schneider kam neben mit seinem Chauffeur aus Hannover zurück, wohin er sich mit dem jungen Manne gestern Abend zu einer geschäftlichen Unterredung begeben hatte.

Er stieg schnell aus dem Wagen und eilte mit freudlichem Gruß an den alten Manne vorüber. Bevor er aber in das Haus trat, blieb er betroffen stehen.

„Wo ist Harras? fragte er den Alten fremd. Er war es gewöhnt, daß der große, starke Rude allmorgendlich, ob er nun aus dem Hause trat oder von einer Geschäftsfahrt zurückkehrte, ihm freudig belsend entgegen sprang.

Der alte Mann blickte erschrocken auf. Jetzt wurde ihm klar, was ihm an diesem Morgen gefehlt hatte. Ohne an den Hund zu denken, hatte er nur instinktiv etwas vernimmt, was ihm seit Jahren wie dem Direktor etwas Gewohntes war.

„Suchen Sie ihn, Schäfer!“ wandte sich der Direktor zum Chauffeur. Dann stieg er die Freitreppe zu der Wohnung empor und öffnete mit einem Schlüssel das Haus.

„Schläft meine Frau noch?“ rief er noch einmal zurück.

Der Alte erriet mehr, als verstand, die Frage und nickte darauf.

Dann lenkte der Chauffeur den Wagen durch das inzwischen von dem Gärtner geöffnete Tor.

„Es ist doch merkwürdig, daß der Hund nicht zum Vorschein kommt!“ sagte der Alte, immer noch erstaunt.

Beide Männer begaben sich auf die Suche. Aber so gründlich sie auch den Garten durchsuchten, sie fanden nichts.

Da ertönte lautes Rufen von der Straße her. Der Chauffeur erkannte die Stimme des Hausmädchens, das über Nacht bei ihren Eltern in der Invalidenstraße schlief und jeden Morgen mit der Stadtbahn herauskam.

Er eilte, um die Pforte zu öffnen.

„Was ist denn mit Harras los?“ war ihre erste Frage.

„Den suchen wir gerade!“ antwortete Schäfer.

„Der liegt ja draußen an der Mauer. Aber er streckt alle vier Beine von sich. Ich glaube, er ist vergiftet!“ sagte das Mädchen gepreßt.

Die beiden Männer eilten hinaus und fanden im Gebüsch, so versteckt, daß man im Vorherschreiten nichts bemerken konnte, den Kadaver des großen Tieres.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Spanisch, Italienisch, Französisch unterrichtet Viktor Kováč, Hotel Kojovo. Auch Fernunterricht. 14907

Schneeschuhe, Galoschen, Autorollen, Schläuche usw. vulkanisiert nach dem neuesten amerikanischen Verfahren Gummiapparaturverfälschte Dolenc, Aleksandrova cesta 35 im Hofe.

Wichtig für Damen! Vom hinterlistigen, Kräfte raubenden weißen Fluß befreit Sie die Anwendung des Vaccin-Spülfaßes. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Schachtel Din. 30.—, Postversand Apotheke Blum, Subotica. 5046

Crope de Chine für Langkränchen in großer Auswahl erhalten. Siehe von 68.— Dinar an bei S. Terpi n. Maribor. Glavni trg 17. 15924

Wohnung - Gesucht

Junger Jagdhund jagelaufen. Abzuholen bei Fras, Dobrenje. 14905

Zu kaufen gesucht

Altertümer jeder Art, Möbel, Gläser, Uhren, Kunst, Gemälde, Reliefs, Porzellan. 11820

Herrenkleider, Damenmantel, Hüte zu kaufen gesucht. Antz. für Schachtel erhalten bei Malor, Ruzsa cesta 35. 14849

Zu verkaufen

Klavierliße, Schaufelpferd und Kleider für einen sehr schlanken Herrn zu verkaufen. Fran. Kistanjska ul. 17/1. von 9—14. 14988

Elegantestes Speisezimmer zu verkaufen. „Ballan“, Aleksandrova cesta 35. 14757

Trockene Eichenkämme, ein Polster und zwei Stuhlringe, ausgehacht, für Presse, billig zu verkaufen bei Pretuša, Wagnermeister, Trzaska cesta 8. 14997

Zwei Dezimalwagen sind billig abgegeben. Adr. Bervo. 14998

Elektroinkaltierungen, Reparaturen, Beleuchtungen, Bügel-eisen, Motore, Installations-werke zu konkurrenzlosen Preisen bei M. & T. M. Maribor, Slovenska ul. 16. 10496

Eindröhriger Sparherd, Kupfer zu verkaufen. Adr. Bervo. 14901

Budel, Stellage mit vier Läden zu verkaufen. Loška ul. 8. 14005

Ehemer Zimmerofen, hölzerner Freifüßer billig zu verkaufen. Meljska cesta 9/2. 14989

Klavier um 4000 Dinar zu verkaufen. Adr. Bervo. 14900

Schöner schwarzer Herrenüberzieher ist zu verkaufen bei Schneider Panto, Glavni trg 4. 14901

Wohles Rindergitterrost zu verkaufen. Smetanova ul. 20. 14755

Große Vorräte von Küchen-Geräten

Haus- und Küchenbedarfartikel aller Art. Jeder Hausfrau wohlbekannte erstklassige emaillierte Geschirre der Marke „Der Kules“. Prima Aluminium-Geschirren u. Emailgeschirre. Ferner Fleisch-, Kuh-, Kaffee-, Rohn- und Weisermählen. Küchens- und Speisewagen mit Gewicht. Reibzeilen, gerde, runde, halbrunde und eckige, Kohlen-, Äschen- und Staub-schäufeln, Siebe, Teigrätter, Walzen und Bageleisen. Verschiedene Paddformen, Speisereis- und Gewürzschälchen. Schneefel-fel, Salzgefäße, Milchkannen, Suppen-, Tee-, Teig- u. Salat-durchschläge. Eimer, Wasserkan-nen und Krüge, Nachtgeschirre, Grammeln- und Erdäpfelpressen, Petroleumkocher „Phobus“ und andere Sorten. Schälfe, rund und oval. Versinte Wä-schschöpfe und Waschmaschinen. Eßbesteck und Besteck aller Art. Porzellanerlecke verchiedener Ausführungen. Küchengeräten aus Eteingut und Porzellan. Porzellan- und Eteingut-teller, Backgeräten, Glas-waren aller Art, goldschöne Mel-jelörbe. Ein gros und fein detailt.

Albert Visal
Maribor, Glavni trg Nr. 5.

Zu vermieten

Zwei Zimmer zu vermieten. Anfr. Spodnja Radanjska cesta 35 (links v. Rabattenstift). 14984

Kleines möbl. Zimmer im Stadtzentrum, elektr. Licht, separat, zu vermieten. Anfragen Bervo. 14960

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Meljska cesta 13, T. 2. 14986

Zu mieten gesucht

Suche separ. möbl. Zimmer ab 1. Jänner, wohnöglich Parknähe. Anträge unter „Sonntag“ an die Bervo. 14861

Kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Jänner 1929 1 Zimmer u. Küche, ev. auch 2 Zimmer. Falls so gut. Anträge an die Bervo. unter „Beamter“. 14910

Alleinstehende Frau sucht bis 1. Feber 2 Zimmer und Küche, zahlt ein halbes Jahr voraus. Adr. Bervo. 14903

Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Kinderloses Ehepaar“ an die Bervo. 14983

Stellengefuche

Selbständiger nüchternen Maschi-nist, Absolvent der Marine-maschinenschule in Pola, sucht ständigen Posten a. Maschinist, Obermaschinist. Fähig für jede Betriebsführung. Angebote unt. „Maschinenschule“ an die Bervo. 14926

Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen. J. Etteber, Gemischtwaren-handlung, Coellicna ul. 29. 14889

Besseres Mädchen für alles, das etwas Kochen kann, gesucht. Anträge an Frau Dr. Poljak, Sl. Polzega. 14931

Nähmaschinen bittet baldigst um Posten, geht auch als Aushilfe oder Hausnäher. Unter Chiffre „Näherin“ an die Bervo. 14985

Lehrjunge wird aufgenommen. Photo-Atelier Kapelj, Golovska ul. 28. 14884

Zum Nikolo



L. ORNIK

ein selbster

Pelz-Besatz
das geeignetste Geschenk!

Alle gewünschten Sorten billigst am Lager bei
L. ORNIK, KOROŠKA C. 9.